

Volkfest SCHWELM

18.—21. AUGUST

1 9 5 1

„Lo mä goahn“

das ist das Motto des Schwelmer Volksfestes 1951.

Es ist ein recht schönes und auch ein richtiges Motto, weil daraus ein gesunder Optimismus spricht. „Lo mä goahn“, das bedeutet bei uns, daß eine Sache in Ordnung geht und daß sie ohne große Schwierigkeiten weiterläuft und zum guten Ende läuft.

„Lo mä goahn“, so werden etwa vor 25 Jahren auch die Gründer des Verkehrsvereins gedacht haben, als sie ihr

Kind aus der Taufe hoben. Auch damals war das Wort angebracht, denn seit der Gründung des Verkehrsvereins können wir bei ihm eine ständige Aufwärtsentwicklung feststellen, die in erster Linie der freudigen und unermüdet einsetzbereiten Mitarbeit einer Reihe von Schwelmer Mitbürgern zu verdanken ist. Die verkehrswerbenden Aufgaben des Vereins wuchsen von Jahr zu Jahr, und von Jahr zu Jahr konnte der Verein seine Ziele weiterstecken. Im Vordergrund der Planungsarbeiten stand, nachdem der Verein über die ersten Jahre gut hinweggekommen war, schon bald die Schaffung eines echten Volksfestes, mit einem fröhlichen und heimatgebundenen Festzug als Mittelpunkt. Nach etwa 8 oder 9 Jahren war es so weit. In den Jahren 1935 und 1937 gab es die erste große Herbstkirmes im Stadtmittelpunkt am Neumarkt und den ersten Festzug, der allerdings noch kleiner war als die Festzüge der letzten Jahre. Damit zusammen fällt auch die Bildung der ersten Nachbarschaften, die neben der Durchführung von sozialen Aufgaben in ihrem Nachbarschaftsgebiet in erster Linie den Sinn und den Zweck haben, die heimatliche Kultur zu pflegen. Von Anfang an sind die Nachbarschaften die Hauptträger der Festzüge gewesen. Ohne die in ihren Reihen geborenen Ideen, ohne ihre Initiative und ihren nie erlahmenden Arbeitseifer hätte sich der schöne Festzuggedanke nie verwirklichen lassen und durchsetzen können. Heute haben wir 12 solcher Nachbarschaften, die das ganze Stadtgebiet unter sich aufgeteilt haben und die eine breite Grundlage bilden für den Erfolg des jährlichen Volksfestes. Ich darf wohl sagen, daß unser Volksfest im August inzwischen schon liebe Schwelmer Tradition geworden ist. Wenn

es auch erst rund 15 Jahre alt ist und wenn die Fortführung der Feste auch durch den Krieg unterbrochen war, so würde den Schwelmern doch etwas fehlen, wenn sie nicht im Herbst ihren Festzug und ihre Stadtkirmes hätten. Hier in Schwelm wie überall, brauchen die Leute wenigstens einmal im Jahr ein Fest, wo es so richtig rund geht und wo sich alle ein paar Tage lang richtig freuen können. Da es nun mal heute ein Schützenfest und ein Kriegerfest nicht mehr gibt, freut sich alles um so mehr auf den Trübel im August.

Dabei ist unser Volksfest natürlich keine Angelegenheit, die etwa nur die Schwelmer angeht. Wo der Freude Fahnen flattern, lassen die auswärtigen Gäste nie lange auf sich warten, und das Schwelmer

Herbstfest hat seit Jahren in der weiteren Umgebung unserer Stadt einen guten Ruf, der viele Tausende von Auswärtigen nach Schwelm führt. 1949 waren es etwa 50—60 000, im Jubiläumsjahr 1950 schätzten wir die Zahl auf etwa 130 000, und so dürfen wir auch in diesem Jahr wieder mit einem regen Besuch unserer Nachbarn aus allen Himmelsrichtungen rechnen.

Den Schwelmern, die an der Vorbereitung des diesjährigen Festes tatkräftig mitgewirkt haben, insbesondere den Damen und Herren der Nachbarschaften, spreche ich den herzlichsten Dank der Stadt Schwelm aus. Allen Schwelmer Bürgern und allen Gästen des Volksfestes 1951 aber rufe ich ein herzliches Willkommen zu. Möchten sich in diesen Tagen alle in Schwelm wohlfühlen, damit das Fest mit seinem Festzug ihnen eine liebe Erinnerung mehr ist, die sie mit unserer Stadt verbindet. Seid fröhlich mit den Fröhlichen und vergeßt einmal für ein paar Tage oder wenigstens für ein paar Stunden euren Ärger und eure Sorgen. Es wird schon alles wieder werden.

Lo mä goahn.

Schüler, Stadtdirektor

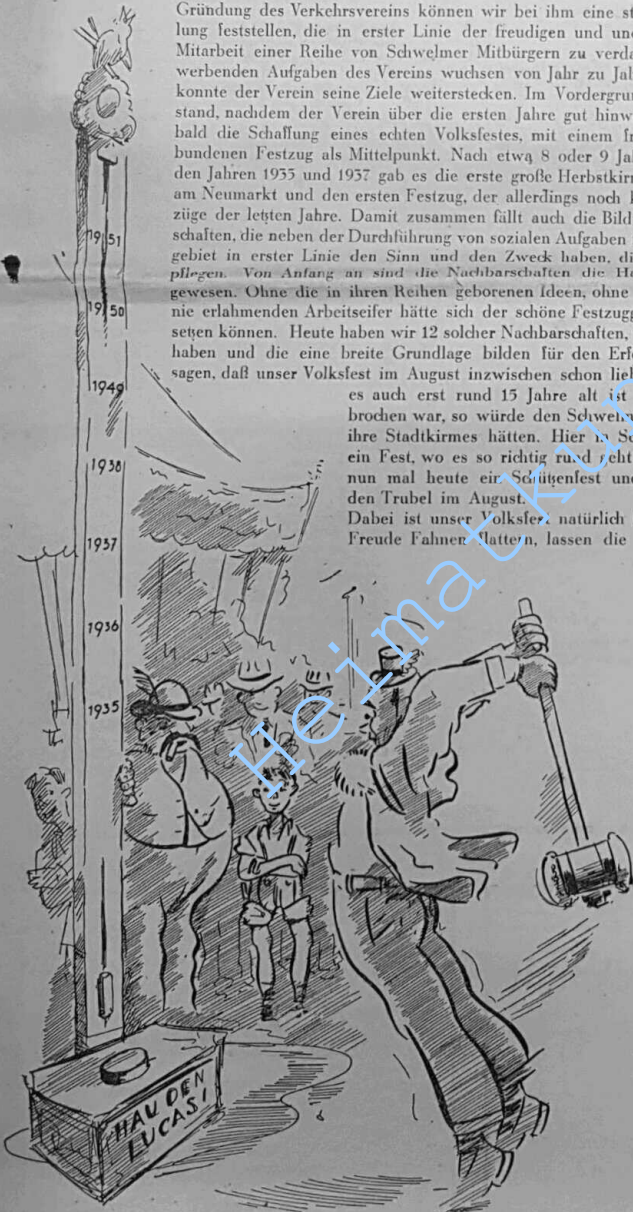
A U S D E M I N H A L T :

Das vollständige Festzugprogramm mit genauer Beschreibung aller Einzelheiten

Schwelm und sein Verkehrsverein

Ut dä Gründertied vam Volksfeststuschuß in Schwelm vertallt van enem dä dobie woar

Viele kleine „Döhnkes und Vertelkes“ rund um die Schwelmer Kirmes



SCHREITHAUER

FESTZUG-FOLGE

Erläuterungen zu Abkürzungen: E = Einzelgänger, F = Fußgruppe, W = Wagen, G = gemischte Gruppe, R = Reiter, RR = Reitertrupp

Spitzengruppe (außer Wettbewerb)

Der Nachtwächter
(In allen Festzügen die immer wiederkehrende Figur an der Spitze, das Wahrzeichen der damaligen „Nachtwächterkirmes“, in traditioneller Aufmachung)

Spielmannszug und Musikkapelle
(50 Mann; Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehrkapelle Gevelsberg, Musikzug der Freiwilligen Feuerwehrkapelle Radevormwald-Borbeck unter Führung von Fritz Braselmann, Schwelm, in historischen Landsknechtsuniformen aus dem Ende des 16. Jahrhunderts mit dem Wappen der Stadt Schwelm)

Standartenführer der Stadt Schwelm
Die Volkstanzpräsidenten
(In historischen Bürgerkostümen)

Die Nachbarschaften

(Im Wettbewerb stehende Gruppen, gewertet werden nur Bilder mit Nummern)

I. Nachbarschaft Möllenkotten

- F Schildträger mit Schild „Königreich Möllenkotten“
- 1 F „Lo mä goahn — Müllenkotten blitt bestoahn“ (Fußgruppe mit Säufte, in welcher ein kleiner König — 4 Jahre alt — getragen wird.)
- 2 G Der Möllenkotter Königswagen mit voraufretendem Herold, Fanfarenbläsern und Trommlern
- 3 G Henriette Davidis (Ein Wagen mit Henriette Davidis, Verfasserin des weltbekannten Kochbuches „man nehme“; Henriette Davidis ist 1801 geboren und wohnte in der Zeit von 1815—1820, in welcher sie die höhere Mädchenschule in Schwelm besucht hat, im Schloß Martfeld)
- 4 G Hierzu ein weiterer Wagen mit darauffolgendem Einzelgänger

II. Nachbarschaft „Ossenkamp“

- Vorstandswagen der Nachbarschaft
- E Schildträger: „Ossenkamps Beitrag zum neuen Bundesheer“
- 5 W Der Generalstab
- 6 F Luftwaffe und Flakartillerie
- 7 F Infanterie
- 8 RR Kavallerie
- 9 FR Artillerie
- 10 F Marine
- 11 W Der trauernde Friedensengel
Motto: „Me könn sik satt hüten“
(Der Gruppe der Nachbarschaft Ossenkamp liegt die einheitliche Idee der Darstellung des Bundesheeres, so wie die Nachbarschaft Ossenkamp die Sache sieht, zugrunde)

III. Nachbarschaft „Aechte dä Muer“

- (Die Nachbarschaft „Aechte dä Muer“ startet eine zusammenhängende Gruppe mit verschiedenen Bildern unter dem Motto: „fröger brannten vie Anthrazit, vandage si vie alles quitt“)
- 2 Bergleute
- 13 W Die „Villa Hügel“ mit der hohen Ruhrbehörde
- 14 W Die Zeche Alte Hasse (Teilung der Forderung in gute und schlechte Kohle. Die gute Kohle geht ab nach Frankreich (partie française), die minderwertige Kohle bleibt bei uns (Deutscher Hausbrand))
- 15 W Amerikanischer Kohlenfrachter beladet rechte Ruhrkohle an
- 16 G Der „Jedermann“-Verbraucher (Verschiedene Handwagen vom „Jedermann“-Verbraucher mit Schlammkohle gezeigelt)

Spielmannszug und Musikkapelle

(Spielmannszug der Freien Sportvereine Schwelm; Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Schwelm unter Leitung des Musikzugführers Heinrich Güter-Schwelm)

IV. Nachbarschaft „Zur alten Post“

- Wagen mit dem Vorstand der Nachbarschaft
- 17 R Postreiter mit Standard der Nachbarschaft „Zur alten Post“
- 18 W Bamerwagen (Symbol der Nachbarschaft „Zur alten Post“)

- 19 R Der große alte Postmeister
- 20 W Die vier Christel von der Post (Die Entwicklung postalischer Verhältnisse)
- 21 G „Feinde gestern — Freunde morgen“ (General Eisenhower 1945-1951 (Eine politische Persiflage))

V. Nachbarschaft „Heimatfreunde Loh“

- 22 W Blumenpracht am Loh
- 23 W Der deutsche Beitrag zur Europa-Armee
- 24 W Der städtische Schlachthof (Das Bild zeigt den umgebauten, modernen Schwelmer Schlachthof im Betrieb)
- 25 W Garnbleicherei am Loh (Ein Bild aus der Entwicklung eines heimischen Gewerbebezuges aus der Zeit um 1800)
- 26 F Auf zur frohen Ferienfahrt (Zeitbild, durch eine Fußgruppe dargestellt)

VI. Nachbarschaft „Am roten Wasser“

- 27 F Kiärmes-Musikanten
- 28 W Xi geht wier rund
- 29 F Grot und kleen — sä hoit bineen
- 30 W „Lo mä goahn“ (Die Nachbarschaft stellt in einer zusammenhängenden Gruppe und unter dem Motto „Kiärmes in Schwelm“ die Entwicklung des Kiärmesgedankens in Schwelm dar und erläutert zu gleicher Zeit das diesjährige Motto „Lo mä goahn“)

VII. Nachbarschaft Winterberg

- 31 R Postreiter (Der Postreiter hatte im 18. Jahrhundert die Aufgabe, die Post aus der Umgebung von Schwelm, z. B. Breckerfeld, zur Stadt Schwelm zu befördern. Aus Sicherheitsgründen war er mit Säbel und Pistole ausgerüstet)
- 32 W Die Winterberger Besenbinder (Wenn die Winterberger Leineweber in früheren Jahren keine Arbeit hatten, wurden Besen gebunden und diese dann in Schwelm an den Nachbarstädten verkauft)
- 33 G Kirmesbauer mit Gefolge (Die aus 2 Wagen bestehende Gruppe zeigt den Kirmesbauer mit seinem Begleiter (Adjutant), im zweiten Wagen wird das Gefolge in Winterberger Tracht gezeigt)
- 34 W Die Sesselbahn (Die neue Verkehrsverbindung Schwelm-Winterberg-Bevenburg (Sie zeigt die „Sesselbahn“ im Betrieb, Straßen, Häuser und Landschaft sind naturgetreu wiedergegeben))
- 35 F Rumbum (Die Straßenreinigung um 1900. Voran werden 2 Transporthäute getragen mit folgenden Texten: a) Was die schöne Stadt vesaut, es wart, dat me den G. zuert verhaut b) De büs im schönen Schwelm nu hier, schmiert op da Stroote kein Papier)

VIII. Brunner Nachbarschaft

- W Einführungswagen der Brunner Nachbarschaft
- F Musikkapelle der Brunner Nachbarschaft (Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Ennepetal)
- F Musterungsjungens in früheren Jahren
- 37 W Ein Musterungszimmer (Die gesamte Darstellung der Brunner Nachbarschaft läuft unter dem Motto „Westdeutsches Geflüster“ und stellt mit Schilderung der zukünftigen Musterung eine kleine politische Anzüglichkeit dar)

IX. Nachbarschaft

- „Südstadt um den alten Herrenhof“
 - 38 W „Villius vom Fronhof“ mit Begleitung
 - 39 RR Historischer Besuch auf dem Fronhof in den Jahren 799-1806
- | | |
|-----------------------|------|
| Papst Leo III. | 799 |
| Kaiser Karl der Große | 804 |
| Kardinal Theoderich | 1100 |
| Erzbischof Engelbert | 1223 |
| Napoleon | 1806 |
- (Die Nachbarschaft „Südstadt um den alten

Herrenhof“ liegt im ältesten Stadtgebiet von Schwelm, dem „Fronhof“. Die vorstehende historische Gruppe hält bedeutende Gestalten aus der Geschichte der Vergangenheit fest)

- 40 W Pastor Grüter kehrt heim (Pastor Grüter, markante Persönlichkeit der Stadt Schwelm aus einem vergangenen Jahrhundert, kehrt von der Reise nach England und Holland zurück. Die geldliche Freigebigkeit nach einem der großen Schwelmer Stadtbrände wird Holland nicht vergessen, die geldliche Armut England nicht verübelt werden)
- 41 W Erfindergeist des „Herrenhofes“ schafft Großindustrie (Die Entwicklung von Kettlers Knopfmachine zur weltbekannten Firma Gust. Rafflenbeul)
- 42 F „Vandage fleiget vie wier“
- 43 W Schwelmer „Bokire“ mit Hindernissen (Das Schwelmer Bollerlistenrennen hat immer noch nicht stattgefunden. „Es ist so manches schon ins Wasser gefallen“)
- 44 W Hippendorf dinkt vandage ok Melke (Etwas für die „ächtern Berge“ wohnen)
- 45 E Dä letzte Nüg — no de Oh

X. Nachbarschaft „Gesellschaft Oberstadt“

- 46 W Lo mä goahn (Der Wagen zeigt die Darstellung einer Versteigerung in früheren Jahren in der Oberstadt)
- 47 F Der lauwarne Krieg (Ein Appell: „Bürger kauft am Platze!“)
- 48 W Der alte Hasencleaver (Darstellung der alten Bäckerzunft. Der alte Hasencleaver war jahrzehntlang eine stadtbekannteste Persönlichkeit und der mittleren und älteren Generation noch heute persönlich bekannt)
- 49 W Der Lastenausgleich (Humoristische Darstellung des Lastenausgleichs)
- 50 G Vor und nach der Währung (Vorteile und Nachteile des Währungsschnittes)
- 51 G Ur-Schwelm und die „Nachkommen“ (Der Ursprung der Nachbarschaften, ein Bild, das die Oberstadt und die Nachbarschaften darstellt)

Spielmannszug
(Spilleuteverein Westerbauer Hagen-Haspe)

XI. Nachbarschaft Mittelstadt „Zum Parlament“

- F Namensschild der Nachbarschaft
- 52 E Traditionsfigur (Das Bild stellt die Figur einer in der ganzen Nachbarschaft bekannten Person dar)
- 53 G Wann hoert dat op? (Eine gemischte Gruppe, die ein politisches Zeitthema behandelt)
- 54 G Sä flöit — wie mött (Die gemischte Gruppe stellt eine interne Schwelmer Angelegenheit dar)

XII. Nachbarschaft Oehde

- 55 W Oehder Vo-fe-kö (Die Oehde leiht sich eine historische Schönheit vom Rhein aus, um ihren Standpunkt zu dem Plan darzulegen, das diesjährige Volksfest durch die Wahl einer Volksfestkönigin zu verschönern)
- 56 W „Geschäftemacher“ (Zeichen der Zeit, mancher Zeitgenosse macht ein „großes Geschäft“, was für den „kleinen Mann“ oft Nachteile mit sich bringen kann)
- 57 W Werde reich durch Metall (Eine kriminalistische Studie. Der Erwerb des heute sehr beliebten Buntmetalls kommt auch manchem Schwelmer „teuer“ zu stehen und die Polizei denkt: „Lo mä goahn“ — du köms ook eß runner)
- 58 W 8-ung, gib 8 auf die 8 (Schwelmer Schienendampfer; Ursache und Bekämpfung der Seekrankheit im Überlandverkehr)
- 59 W Neue Steuerquellen für Herrn Schäffer (Oehder Vorschlag für Herrn Schäffer „Steigerung des Steueraufkommens“ durch Spürhunde)
- 60 W Unser Bundesschatz (Lastenausgleich tut Not! Bei den Besatzungskosten wird kein Ruder naß)
- 61 W Enttäuschte Hoffnungen der Schwelmer Jugend (Wann wird die 1950 erfolgte Bestellung abgeholt?)

GOLD PFEIL

Lederwaren

gediegen formvollendet preiswert



Willi Schmidt

DAS SPEZIAL- UND FACHGESCHAFT
FÜR DEN HERRN

Schwelm, Hauptstraße 54

Ruf 2287



Ruf 2574 **SCHWELM** Hauptstr. 113

Das Fachgeschäft für

Polstermöbel Matratzen
Betten Dekorationen
Teppiche Läufer Lederwaren

Bald 25 Jahre arbeiten Verkehrsverein und Stadtverwaltung in der alten Kreisstadt Hand in Hand an ihren gemeinsamen Aufgaben auf dem Gebiet der Verkehrswerbung. Wenn es noch eines Beweises dieses fruchtbareren Wirkens einer Behörde mit einer Gemeinschaft der bürgerlichen Initiative bedürft hätte, so könnte man gerade das vergangene Jubiläumjahr 1950 heranziehen. Hier haben sich Verwaltung und Bürgerschaft so sinnföhl verbunden, daß man wünschen möchte, es möge stets so bleiben. Dabei darf aus geschichtlichen Gründen festgehalten werden, daß unter diesem hervorragenden Verhältnis die belebenden Elemente der privaten Initiative nie von der Bürokratie (im guten Sinne des Wortes) unserer Verwaltung gehemmt worden sind.

Am 22. Mai 1928 wurde unter der No. 109 des Vereinsregisters beim Amtsgericht in Schwelm der Verkehrsverein aufgrund eines Beschlusses seiner Generalversammlung vom 14. März 1927 eingetragen. Es ist anzunehmen, daß er seine Tätigkeit schon im Jahre 1927 aufgenommen hat. Als seine Gründer müssen die Bürger Kaufmann Max Klein, Sparkassendirektor Hermann Wollmerstädt, Sparkassenrevisor Hans Born, Kaufmann Dr. Otto Jürging, Bürgermeister Dr. Puller, Fabrikant Hugo Becker sen., Fabrikant Dr. Albano Müller und Gastwirt Hugo Drebes bezeichnet werden. Sein erster Vorsitzender wurde der Kaufmann Alfred Knupe, der dieses Amt bis zu seinem Zugzuge im Jahre 1932 innehatte. Sein Nachfolger wurde der Sparkassendirektor Hermann Wollmerstädt, in dessen Amtszeit bedeutende Ereignisse

In memoriam Hermann Wollmerstädt Schwelm und der Verkehrsverein

von Dr. Hugo Siegert, geschft. Vorstandsmitglied des Verkehrsvereins e. V.

und Höhepunkte festgehalten werden müssen. Einer der Höhepunkte in der Geschichte des Verkehrsvereins Schwelm war die Einweihung der „neuen“ Bahnlinie Schwelm—Witten. Dieser Tag der Einweihung am 14. Mai 1934 war ein festlicher Tag und ein bedeutendes Ereignis für die Kreisstadt. Die Reichsbahndirektion Wuppertal stellte damals den Salonwagen ihres Präsidenten Loewel und weitere D-Zugwagen zu einem Sonderzug zusammen, der von Wuppertal aus über Schwelm und Hagen nach Witten in Bewegung gesetzt wurde und dann mit zahlreichen Ehrengästen von Witten aus die neue Strecke befuhr und einweihete. Es war fürwahr ein festlicher Tag. Der Verkehrsverein hatte die Ausrichtung eines Begrüßungsaktes im Friedrichsbad übernommen. Unter der Initiative und Leitung des Vorsitzenden, des schon genannten Sparkassendirektors Hermann Wollmerstädt wurde dieser festliche Frühshoppen zu einem markanten und unvergesslichen Ereignis. Wollmerstädt war ein Mann, der mit seltener Initiative, mit außerordentlichem Geschick und großem Können den Verkehrsverein entwickelt und gefördert hat. Er war dem Verfasser dieser Zeilen der

erste „Lehrherr“ in der Schule der modernen Verkehrswerbung. Trotz unendlicher Schwierigkeiten, die man dem Verkehrsverein und seinem Leiter bei der Vorbereitung dieses Empfanges machte, die die Beteiligten oft zur Verzweiflung brachten, gelang der festliche Empfang. Trotz aller Vorschriften und einengenden Bestimmungen — so durfte z. B. Wollmerstädt die Gäste nicht begrüßen, sondern ihnen zur Eröffnung des Empfanges nur mit einem Satz „guten Appetit“ wünschen!!! — verstand es der Verkehrsverein das zu erreichen, was er wollte. Die zahlreichen Präsidenten-zuständige Reichsbahndirektionen, Landesarbeitsämter, Regierungsbezirke usw. begriffen, wie die Dinge lagen und schmunzelten über die diplomatische Geschicklichkeit, mit der der Verkehrsverein die Situation meisterte und überwand.

Leider war damit die Gehässigkeit der Partei gegen den allseits verehrten Vorsitzenden des Verkehrsvereins nicht erschöpft. Sie führte in der Folgezeit zu wiederholten schweren Diffamierungen des Vorstandes und zu persönlichen Verunglimpfungen seines Vorsitzenden, zu erniedrigenden Demütigungen, die so schwer auf Wollmerstädt lasteten, daß sie eines Tages mit den Grund-

zu seinem frühzeitigen Resignieren legten. Als Wollmerstädt am 11. August 1935 heimging, wollten seine Freunde, daß gerade diese Tatsachen ihn allzu früh zermürbt hatten, sie wußten aber auch schon damals, daß er als einer der ersten Männer des Vereins in seine Geschichte eingehen würde.

Unter seiner „Regierung“ erlebte der Schwelmer Volksfestgedanke seinen Anfang; wenn er ihn auch anfangs nicht fördern zu können glaubte, so war er später voll und ganz seiner Förderer. Die beiden heute noch lebenden Gründer des Schwelmer Volksfestes wissen, wie schwer es anfangs war, Wollmerstädt zu überzeugen. Das hinderte ihn aber nicht, später die Dinge voll und ganz zu bejahen und zu unterstützen und — ein feiner Zug in seinem Wesen — anzuerkennen, was gut war, auch dann, wenn er es selbst zunächst als nicht richtig bezeichnet hatte. Auch in der jahrelang schwebenden Umbaufrage des Empfangsgebäudes des Schwelmer Bahnhofs B M ergriff in diesen bewegten Jahren der Schwelmer Verkehrsverein immer wieder die Initiative. Diese Arbeiten steigerten sich schließlich zur Ausarbeitung einer bestens fundierten Denkschrift mit bis in alle Einzelheiten gehenden Vorschlägen, die dann schließlich auch zum Erfolg führten. Das Bahnhofsgebäude wurde im Jahre 1937/38 umgebaut. Es war zwar keine totale Lösung, aber immerhin stellte sich das Gebäude nach Vollendung der umfangreichen Arbeiten als ein bemerkenswerter Beitrag zur Schwelmer Verkehrswerbung vor. Seine Einweihung allerdings konnte Wollmerstädt nicht mehr

Seit 1925
Gebrüder Heute
Abzeichen
Schilder aller Art

Seit 1878
Adolf Rüggeberg
Eisen- und Metallguß
Gießereistaub

Barmer Ersatzkasse
Verwaltungsstelle Schwelm
Neumarkt 6, Erdgeschoß - Fernruf 2711

Uhren der
DUGENA

tragen die rote
Plombe

Ob Uhr
Schmuck
Bestecke

oder moderne Augen-Optik
DREPPER · Schwelm Hauptstr. 58 · Tel. 2462

Das leistungsfähige F. chgeschäfft für
Rundfunkgeräte
sämtlicher Fabrikate
Radio BRAUN
Hauptstraße 64
Telefon 2283
Nächstst. E. r. Bahnhof, Untermauerstr.

Vereinslokal
des V. r. K. D.
Spezialhaus für
reisende Kaufleute
Sämtliche Zimmer
mit fließendem, kaltem
und warmem Wasser
2 Kegelbahnen

Bahnhofs-Hotel
SCHWELM
Besitzerin: Frau Emil Eckardt

Erich Müller Spezialwerkstatt für
Auto-Spritz-Lackiererei
Schwelm · Hattinger Straße 5 · Fernsprecher 2159

Die gute Bezugsquelle für Textilwaren
G e p f l e g t e A b t e i l u n g e n :

Kurzwaren	Schürzen	Seidenstoffe
Modewaren	Korsettwaren	Kleiderstoffe
Handarbeiten	Strickwaren	Baumwollwaren
Damenwäsche	Strümpfe	Bettwäsche
Kinderwäsche	Handschuhe	Gardinen
Babyartikel	Herrenartikel	Dekorationen

Reiche Auswahl · Gute Qualitäten · Billige Preise

THOMAS
Neumarkt
24-25

Städtische Sparkasse Schwelm

1846 — 1951

Sparverkehr, Bankverkehr
Ausleihung von Hypotheken und Krediten
An- und Verkauf von Wertpapieren
Wechselankauf und -inkasso
Außenhandel

In allen GELDANGELEGENHEITEN werden Sie von uns individuell bedient und gut beraten.

ALLIANZ Versicherungs-Aktiengesellschaft  **ALLIANZ** Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Sachversicherungen aller Art
Industrie-Versicherungen
Lebensversicherungen

Fachm. Beratung durch: Generalagentur Heinz Unglaube, Schwelm, Kaiserstraße 11 · Fernsprecher 26 68

erleben, denn der um den Verein so hochverdiente Mann starb am 11. August 1935.

Bis zum Jahre 1939 standen im Mittelpunkt der Schwelmer Verkehrsverbund die Volksfestzüge, die immer größere Bedeutung erlangten. Nach jahrelangen Bemühungen und Schwierigkeiten fand die Kirmes nun „im Herzen der Stadt“ statt. Die Festzüge entwickelten sich mit den nachfolgenden Mottos immer besser:

1935: Da Kohlenzug
1936: fröger un vandaage
1937: Di Saake löppt
1938: wie holt hinein
1949: genau as fröger
1950: 1200 Joahr — Schwelm wie et äd un woar Die Nachbarschaften gründeten sich. Es sind heute deren zwölf. Sie haben sich erhebliche Verdienste um den Festzuggedanken erworben.

Nachfolger Wollmerstedt's wurde im Jahre 1935 der Fabrikant Hugo Boecker sen., Vater Boecker, dessen menschliche Eigenschaften, dessen ständige Hilfsbereitschaft und der persönlichen Entwicklung Raum lassende Großzügigkeit dem Verkehrsverein drei volle Jahre bis zum Jahre 1938 diente. Jedenfalls hat dieser so sehr verehrte Vorsitzende des Vereins die Macht seines „Führertums“ nie jemanden fühlen lassen. Mancher fand bei ihm Schutz. Sein Einfluß bei den damaligen Machthabern wurde nur zum Guten im Sinne des Vereins und seiner Ziele angewandt. Er trat im Jahre 1938 zurück und starb am 12. Juni 1949.

Im Amt des Vorsitzenden folgte ihm der Rechtsanwalt Dr. jur. Danny Blume, dem es in-

folge der Ereignisse im Jahre 1939 nicht mehr vergönnt war, seine Fähigkeiten in den Dienst des Vereins einzubringen und der am 3. September 1943 fiel. In seine kurze Amtszeit fielen die ersten Vorbereitungen zur 350-Jahrfeier im Jahre 1939. Fritz Rüssel lancierte den Verein über die Kriegsjahre hinweg, und als die Episode der Vernichtung jeglichen Verkehrs auch in Schwelm überwunden war, übernahm der Schreiber dieser Zeilen die zwischenzeitliche Führung bis zur Wahl eines Vorsitzenden, um die ersten Aufgaben nach dem Kriege zu sehen und den Versuch zu machen, sie zu lösen. Das Archiv des Vereins war größtenteils vernichtet, es mußte völlig neu aufgebaut werden. Das im Jahre 1939 eingerichtete Reisebüro im Mittelpunkt der Stadt war nicht mehr da. Die erste ordentliche General-Versammlung wählte im Jahre 1948 den Kaufmann Wilhelm Isselein zum Leiter der Geschicke des Vereins, der das Amt auch im Jubiläumsvorjahr innehatte. Jedoch sollte der Verkehrsverein sich nicht lange der Führung durch diesen tatkräftigen Mann erfreuen.

Wilhelm Isselein starb infolge eines Schlaganfalles schon wenige Monate nach dem bisher glanzvollsten Jahre in der Geschichte des Verkehrsvereins, an dessen Gestaltung er selbst so außerordentlichen Anteil genommen hatte. Das Stadtjubiläum war das hervorragende Ereignis seiner Amtszeit. Aber auch die Gründung des Reisebüros im Pavillon auf dem Neumarkt ist eine Aufgabe gewesen, die ihm besonders am Herzen lag und die er bis zum Erfolg mit aller Energie

gefördert hatte. Daß unter seiner „Regierung“ der erste Festzug „genau as fröger“ nach dem Kriege veranstaltet wurde, soll in diesem Rahmen besonders erwähnt werden. Er starb am 15. November 1950. Sein letzter Weg zur letzten Nachbarschaft unserer Stadt gestaltete sich zu einer Kundgebung der Freundschaft zu diesem ungewöhnlich beliebten Manne.

Die ordentliche Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins am 27. April 1951 im Bahnhofshotel Eckardt wählte einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Verkehrsvereins den Schwelmer Rechtsanwalt Horst Haarmann, mit dessen Namen wiederum eine alte und angesehene Schwelmer Familie einen Mann zum Vorsitzenden des Verkehrsvereins stellte, nachdem Erich Haarmann in der Zeit zwischen dem Tode Isseleins und der Neuwahl seines Neffen den Vorsitz vertretungsweise innehabt hatte. Der neue Vorsitzende ist ein besonderer Freund des Volksfestgedankens und hofft, daß das Motto „Lo mä goahn“ die alte Zeit vor dem Kriege mit der neuen Zeit sinnvoll verbinden möge.

Neue Zeiten — Neue Methoden! Werbungen großzügiger Art wurden aufgezogen, das Volksfest lebte 1949 unter dem Motto „genau as fröger“ glanzvoll wieder auf, der Verein bekam wieder seine Geschäftsstelle und im Jubiläumsvorjahr 1950 nahm er Initiative und Ausrichtung der Festwochen in die Hand. 45 000 Fremde kamen 1949, 130 000 waren es 1950.

Die Zusammenarbeit mit allen Behörden, vor allen Dingen mit der Verwaltung der Stadt, erlebte in dieser Zeit einen bemerkenswerten Höhe-

punkt. An der Gründung des Kreisverkehrsverbandes war Schwelm maßgeblich beteiligt. Die Schwelmer Werbegemeinschaft (WGS) wurde gegründet, die es durch größere Beweglichkeit ermöglichen soll, einen noch schlagkräftigeren Apparat der Gemeinschaftswerbung in die Hand zu bekommen. Das Jubiläum, schon einmal 1939 ausgerichtet und 1950 gestartet, eröffnete neue Ausichten in der Werbung und wurde für diese zu einem starken Fundament der weiteren Entwicklung des vaterstädtischen Verkehrs und seines Verkehrsvereins.

Nuorberschafts-Versammlung

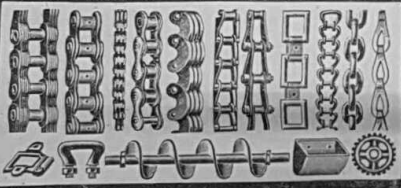
Di Versammlung eß grad angefangen. Use Oberruorber siett: „Punkt eins von di Tagesordnung: Neuaufnahme. Hamwar'n neues Mitglied oder keins? Wer hat einen Neuen mitgebracht?“ Alles driht sick rüm un klekt eß noh. „Also nich, siett Hiarmann, keiner da!“ Awwer doch! siett Fritz, eck haw ee'n dot!“ Paul wuor ingedusselt, iwwer do woar hä wach un dooch op eemol winken: „Wenn dä Fritz ee'n do hiält, schlo eck vör: Loffe dän teerb eß läwkes drinken!“

Einzigstes autorisiertes AGFA-COLOR-LABOR im Ennepe-Ruhr-Kreis

Adler-Drogerie und Fotohaus Hermann Fischer entwickelt, kopiert, vervielfältigt und vergrößert auch Ihre Farbfilme, die Sie hier stets frisch erhalten

Farbaufnahmen mit jedem Fotoapparat möglich

Erich Heuser, Schwelm i. W. Gelenkketten, Kettenräder und Metallwarenfabrik



Rudolf Wienand

Schwelm — Fernsprecher 2179

Oele und Fette für die Industrie
Auto-Oele und Treibstoffe
Sauerstoff / Karbid
Schweiß-Geräte

Die führenden deutschen Schuhmarken finden Sie in großer Auswahl

bei:



Abt. I Alle Bismwaren
aus eigener Fertigung
Mitglied des Arbeitskreises Güteschutz

Abt. II Metalle, Eisenwaren
Spez. Kugellager

Abt. III Exporte



Schwelm, Tel. 2800 u. 2598

GEBR. VOSWINKEL, SCHWELM

Gegründet 1838
Fernruf 2014

QUALITÄTSMÖBEL und
POLSTERWAREN

gut / preiswert!

Möbelhaus Emil Pasche

SCHWELM - ALTMARKT 14 - FERNSPRECHER 2732

JULIUS LÖHKEN

Hauptstraße 99
Alle Tabakwaren in bekannter Qualität

Toto-Annahme-Stelle West-Süd

Kohlen, Koks, Brikett und Eier

liefert

Wilhelm Danielsmeyer

Milsport Straße Ruf 2233

Schaumburg & Sieper

Schwelm Fernsprecher 2868

Hoch-, Tief- und Eisenbahnbau
Stahlbetonbau, Brückenbau
Zimmerei, mech. Schreinerei

Seit 75 Jahren kaufen Alle:

die Hausfrau
der Handwerker
die Industrie
der Landwirt

immer wieder bei



DRAEGER & BASTIAN
SCHWELM UND ENNEPE-ROHR

Zwei muntere Kanarienvögel

II. Akt

(Dramatischer Ausklang)

Der Wirt, betreffs der gelben Vögel, war schwer gedankenvoll bereits. Wie er die Bosheit dieser Flegel heimzahlte gründlich seinerseits;

weil oft für gelbfärbte Spatzen sich vollgefressen, dreist und frisch, auf seine Kosten diese Fratzen ganz unverschämt an seinem Tisch.

Sehr freundlich in Empfang genommen ward des Nachwächters Knabenpaar,

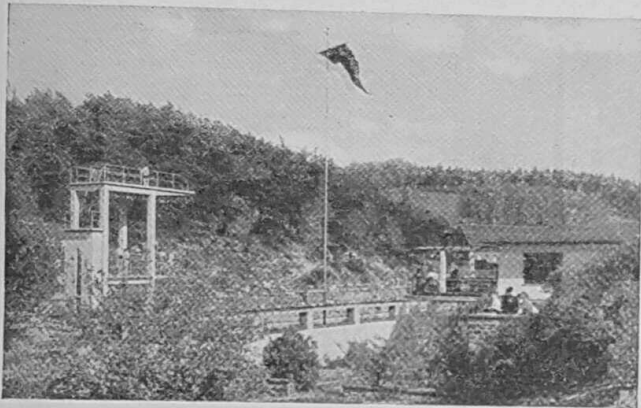
als es kurz drauf erneut gekommen, wie das so langsam üblich war.

Den Riesenhaufen Reibelplätzchen — in Rizinus gebraten zwar! — fraß restlos, ohne große Mätzchen, — oh wehe! — das verfreß'ne Paar.

Zwei richtige Kanarienvögel die sangen plötzlich wunderschön . . . Erstaunen packt die beiden Flegel und — bange Ahnung außerdem!

Schon naht mit Grell und Ochsenprängel bedächtigt, doch bedeutungsvoll der Wirt . . . Schon hatten beide Bengel die Hosen inn' und außen voll!

Hermann Fischer



Use schönst Strandbad

Wat alles so passeert!

Melodie: „Winke — winke . . .“

Seid dä Schwelmer — grooten Dage woas im Festzug „Tante Anna“ Mälke fohr, woar füür Klärnis — oahne Froage hier dat Alkoholverbot im Festzug kloar. Doch — dat kann us — nich erschüttern, vi mackt ussen Spook ok oahne Schnaps un Beer; dänn dä braven Schwelmer Junges macket alles grooten Schwunges un daut richtig „dulle Dier“ . . .

Doa in Duisburg — kreeg so'n Fräuken oppem Lokus jüngs 'nen riesengrootten Schreck. Sä woll oppstoahn — wollt verseuken, doch — doa kam sä vanne „Brille“ garnich wäck. Weil dä grade — frisch gestriekken — wur dä „Brille“ met däm Fräuken affmonteert — dann leit man dat Auto susen un noam Krankhuse brusen, doa wur'n „Beide“ — opereert . . .

(Brille un Fräuken)

Usse schöne — „Schwelmer Brunnen“ dä stond frögger alt in hoogem Ruhm und Glanz, un wä Beene — ha — gesunne, dä leip flietig henn toam Friggen un toam Danz. Eenmoal schwung so'n — Ehepäärchen sick bim Danzen — doa fund „Hä“ met Adlerblick, siene nette — „oalle Kleene“ dä ha noch vüül schön're Beene als sien jetziget Glück . . .

Kuord drop droop dä — oalle Liebe Hä am „Hüsken“, un dat woar gerade vull; un dä oallen — Hiättenstriebe ja — dä mocken düöse Beiden kiser dull. Dann een Schrei un — sä wur'n kesser, dänn dat Erläüt, woadropp sä stonnen, gong kaputt. Weil sä in dä Jauche sunken, hett sä fürchterlich gestonken, doch — man trock sä — fix wler rut . . .

Brückelmanns Hubätt

**Kauft
bei denen,
die uns
unterstützen!**

Zur Wirtschaftsankurbelung

Zahle während der Schwelmer Stadt- Kirmestage allen meinen Gästen den Betrag in bar hinzu für welchen sie bei mir Speisen und Getränke verzehrt haben.

GASTHOF „LO MA GOAHN“

Seit 150 Jahren

die Einkaufsquelle für
Textilwaren
und
Bekleidung

MAX KLEIN

Das älteste Fachgeschäft am Platze - Das Haus der guten Qualitäten

MÖLLENBERG & SONNTAG

Schmierungsstechnik

Telefon 2877

Erhaltung Ihres wertvollen Maschinenparks

durch zweckmäßigen und richtigen Einsatz fachmännisch auserwählter Schmierstoffe
Schmierungstechnische Betreuung Ihrer Fabrik - störungsfreie Betriebsbereitschaft

Moellers Kaffee

Der Kaffee mit dem feinen Aroma

Karl Krebs, Schwelm

Telefon S.-Nr. 2347 · Gegründet 1875

Eisen-,
Stahl-Röhrengroßhandlung
Installationsbedarf



Obst, Gemüse

stets preiswert und frisch

Südfrüchte

Fritz Danielsmeyer

Konserven

Schwelm, Hauptstr. 78 · Tel. 24 40

Mit

ZIGARREN, ZIGARILLOS
ZIGARETTEN u. TABAK

vom Zigarren-Spezial-Geschäft

Hermann Wiedersprecher

sind Sie bestimmt zufrieden!

MACHEN SIE EINEN VERSUCH!

Schwelm, Neumarkt 23 (neben dem Mod. Theater)

Immer noch **Deine** HEIMATZEITUNG

Verlag M. Scherz - Gegründet 1798

Schwelmer Zeitung



Schwelmer Tageblatt
Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Schwelm u. den Ennepe-Ruhr-Kreis



Unsere liebe Heimatstadt

Wann werden wir Dich, o teure Vaterstadt, wieder im strahlenden Schmuck Deiner beiden grünleuchtenden Türme sehen? Wann werden wir Dich, o teure Vaterstadt, von den Bergen herabsteigend, sehen, ohne daß uns die Wunden des Krieges so schmerzlich berühren? Wann, o teure Vaterstadt, werden Deine Wahrzeichen den müden Wanderer, der von Westen oder Osten seine Schritte zu Dir lenkt, wieder aufrichten, seinen Blick in die Höhe ziehen, damit er sich erfrühen und erfrischen kann an dem herrlichen Stolz Deiner Türme?

Schon von weitem grüßen die hochragenden Türme der Christuskirche, heute ihrer stolzen Häupter beraubt, als die Wahrzeichen der 381jährigen Stadt Schwelm.

Ob Du von Westen oder Osten, Süden oder Norden her Deinen Weg nimmst, immer erblickst Du in der reizvollen Silhouette der Stadt die stolzen Türme der großen Kirche, um die im regelmäßigen Gewir die alten Schiefer- und Fachwerkhäuser des Stadtkerns drängen. Kommst Du auf Schusters Rappen über gut gepflegte Wanderwege nach Schwelm, oder führen Dich die bequemen Verkehrsverbindungen der Reichsbahn-

strecken, Autobus- und Straßenbahnlinien, vielleicht auch ein eigener Kraftwagen in die alte Kreisstadt an die Westgrenze Westfalens, dann halte hier Rast, denn es lohnt sich zu verweilen und Umschau zu halten. Lenke Deine Schritte durch die gut gepflegten Straßenzüge und die alten malerischen Häuser.

Alte und neue Zeit wirken zusammen, um das schöne Bild der Stadt Schwelm zu formen. Ruhige Lage trotz geringen Abstandes von den Hauptstraßen, Nähe des Waldes, der unmittelbar bis an die Stadt heranreicht, weite Fernblicke machen die Außenbezirke zu idealen Wohngebieten. In der Inneren Stadt aber ist die Vergangenheit lebendig. Da herrschen die alten bergischen Häuser, und ihr Schwarz-Weiß-Grün schafft das Antlitz der Straßen. In anderen Stadtteilen herrschen die alten schwarz-weißen Fachwerkbauten vor. Bedeutende Industrien alt-eingesessener Familien haben hier ihren Sitz; dabei ist Schwelm aber keine Industriestadt im üblichen Sinne, denn selbst die größten industriellen Werke fügen sich harmonisch in das städtebauliche Gesamtbild mit seinen vielen Grünanlagen ein.

Komm' und sieh'!

Erinnerung an das „Schwelmer Jubiläum“
im August Nieggentienhunnertfünftig

(Dä Stadtschmückung, dä Festzug un dä Klärnis)
Melodie: Annchen — Annchen ...

Dä Schwelmer Festzug dä woar fein,
voll Schneid un ok voll Schwung.
Dat konstateerte groot un klein,
sogar soun kölschen Jong.
Dä oalle Tied stond vüör us opp
un wur us doagebracht —
noch nü soah eck soun Menschentropp,
hoppla — hoppla —
noch nü soah eck soun Menschentropp,
un nümoals solche Pracht.

Refräng:

Ja dä Wäsche —
vam Wind so geschaukelt,
woar reizend un schön —
Junge — Junge
besunners wänn sooo bleis dä Föhn.

Dat woar'n Gedränge un Gedöhn,
doa bot man allerlei,
un ok dä Klärnis dä woar schön,
juchhei — Juchhei — Juchhei —
Dän Case breit man ok am Spieß,
so fet un kuogelrund,
de Mettwarst gaff ät höpewies,
hoppla — hoppla
un Mettwarst gaff ät höpewies,
sooal drütjendosend Pund ...

Ref.: „Ja dä Wäsche ...“

Dä Wäsche in dä Üöwerstadt
woar wirklich originell.
Dä Lü dä wassen alle platt
un woll'n nich vanne Stell.
Dä Bücksen bühnten sich so opp
un stoun richig im Wind,
eck schlaug vüör Freide trummelskopp,
hoppla — hoppla
eck schlaug vüör Freide trummelskopp,
weil eck sooo schön dat fünd ...

Ref.: „Ja dä Wäsche ...“

Dä Puppenkäl ha ok geschmückt,
ät woar ne wahre Stoot.
Dä Purzelwäsche hong enzückt
am Hus längs ackeroad.
Ja alles — alles woar apart
un dat vergiätt vie nü:
Gruß Schwelm! Gruß leiwe Üöwerstadt,
hoppla — hoppla
Gruß Schwelm! Gruß leiwe Üöwerstadt,
Gätt blitt ink ewig trü ... !!

Ref.: „Ja dä Wäsche ...“

Nachtrag:

Melodie: Noch einmal möchte ich dir sagen
wie du unendlich lieb mir bist ...

Dä Nach kann mie kum Ruhe spenden
eck seih im Droom die ümderdoar,
die — Wäsche — unner edlen Lenden
dä Clou det Schwelmer Festes woar.

Deis du vam Wind mie fründlich wenken
im silberhellen Mondschien —
dau eck im Berre mie verrenken.
O oalle Tied! Du woars doch schön ... !

Brückelmanns Hubätt

FRITZ SIEGERT · SCHWELM

Das gute, kleine Textil-Fachgeschäft an der katholischen Kirche



Fr. Thielmann
BÜROMASCHINEN · BÜROEINRICHTUNGEN · ORGANISATIONSMITTEL



FERDINAND GÜNTHER

Kohlen - Koks - Briketts - Auto-Transporte

SCHWELM, BAHNHOFSTRASSE 69 — FERNSPRECHER 2393

EINRICHTUNGEN
EINZELMÖBEL · TEPPICHE
POLSTERMÖBEL
sehr preiswert von

MÖBEL W. Schemmann
GEGR. 1883
SCHWELM - NEUMARKT - RUF 2029
EIGENE WERKSTÄTTE

RADIO BECKER das Haus von Ruf
für die moderne Radiotechnik

Viele schöne Geräte und Musikschränke der
Saison 1951/52 stehen Ihnen zur Verfügung

Ratenzahlung Guter Kundendienst
Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster

Großtankstelle Schmidtseifer

Tag und Nacht - auch sonntags - geöffnet

Telefon 2105

Lo mä goahn

Ussen Schwelmer Noahbern int Stammbauk!
Melodie: „Strömt herbei — ihr Völkerscharen!“
Vi kommt joa ok alle!
Wänn di Schwelmer — groote Feste
schwungvoll tiert in lährer Stadt,
strengt sick jeder an opt beste,
alle packet dann int Rad.
So geht dat ok wier vandaage
dann genau wie ümmer schon,
Un van Käals un Wiew-un Blagen
höart man raupen: „Lo mä goahn!“
„Lo mä goahn!“ Schallt ut dä Massen
dusentfältig ä retour,
wänn op Stroaten oder Gassen
brückt dä Festzug stolz herfür.
Dann es Jubel oahne Enne
nümmer kann dann stille stoahn —;
wenken süht man dusend Hänn,
alles röppet: „Lo mä goahn!“
„Lo mä goahn!“ Soll da Parole
bie sooo Feste ummer sien.
Dat wöä allen ok toam Wohle —
alles wöä nochmoal so schön.
Joa — vandaage wö vi lachen,
jauchzen ok im Jubelton,
dat dä Backenknocken knacket:
„Schwelme Aho!“ Un „Lo mä goahn!“
Brückelmanns Hubätt

Bilder unserer Heimat



Apothekergäßchen

Vertallt van enem, dä dobie woar

**Ut dä Gründertied
van Volksfeßtschuß in Schwelm**

Genaue Daten un Joahrestahen, ob ät middags
ödder owens woar, dat wet eck nich mä. Eck wet
bloß noch, dat ät schön woar. Te ers nannien se
us „Wacholderklub“, weil wie greine Heitkes met
ne dicke witte Koardel oppen Kopp droogen. Ät
woar ne Erlinnung van Schmitz Walter, dä hä enes
Dages met van Mebus oppe Neuströate brachte. Dä
mochen wie oppsetten, un as wie tom erben Mole
domet inne Öffentlichkeit erschenen, woar alles
kusendull, un do hadden wie dän Namen wäg-
Böse Tungen sagen allerdings, dat ät ne annere
Bewandtnis domet hadde.
Später paßte us dä Name nich mä. Wie döppten
us op „Kirmesfeßtschuß“ um. Do wie äwer wieniger
met dä Klärnis as met däm egentlichen Volkseß
te dann hadden, het ät schließlich un endgültig
„Volksfeßtschuß“.
Ät woar ne schöne Tied. Schmitz Walter, Siep-
manns Eugen, Wohlhab Kaal, Hartmanns Käpp
sin Öltester, Eugen, später Rüssels Fritz un ä
Üöwerste van dä Schwelmer Polizisten, Polizei-
präsident Otto Simon, van Anfang an ok Siegerts
Hugo hadden ät schließlich so wiet, dat dä erde
Zug, dä Kohlenzug, steg. Ät woar en mauen An-
fang, äwer bolle gong ät blätter. Tahlrieke Don-
ken un Vetelkes hadden sick ut düöser „Gründer-
tied“ erhalten. Dä Sitzungen fannen ummer in
enem anneren Lokale statt. Wer te late kom,
moch als erder ne Runne Wacholler utgieven. Do
wie sienew Lü woaren, van dänem ummer dä
Hälfte te late kom, woar dat fake ne arge Prü-
fung.
Wie gesag, dä Sitzungen wesselten, dann wo
wie enmol gewäsen woren, woar nix mä do, un
guot kommen wie us do ok nich mä sehn loten.
Enes Dages tagten wie am Loh bi Kaufmanns
Adolf, Hartmanns Käpp sin Öltester Eugen woar
ümmer schon en finen Käl un hadde sin Auto. Dat
woar 1935 noch ne Seltenheit. Lange no Middel-
nach brok me op. Ken Mensch kann dat Auto
oopen kriegen. Schwetpälten stonnen us am Kopp.
Simons Otto meinde, mä sall ät es van unnen ver-
seiken. Wohlhab Kaal hadde ät merst nich so
ieilig, sine Ölsche woar Kinnerfrönd un dä Wiäg
tom Wintebärg wiet, wiet. Drum stond hä bis
teletz anne Theke un as hä dann vördür wor, wor
dä Wagen in kuotter Tied oopen un fahrberiet.
„Wat, gätt Saubäige, gätt kött dän Wagen nich
oopen kriegen? Hugo, dau mi es Dienen Knüp-
pel“ (Siegerts Hugo hadde in dä Tied merst en
ollen Ekenspaazerstock bie sick, dat hadden dä
„Vörnähmen“ to dä Tied ummer) ... un Wohl-
hab Kaal drände dän Knüppel um, ät Spitze
unnen, Krücke uowen ... „dat well eck Ink es
wiesen ...“ enige schnelle kuette klorrende
Schläge, Wohlhab Kaal van uowen met dä Hand
döörch dä Dür gepackt, dä Dür van innen geöpp-
net ... „So, nu stieget mä in, so mäckt me dat“ ...
Ät es nich üöwerliewert wuen, of dä Versicherung
dän Schaden anerkannt hiät, äwer enige van dä
Beteiligten sött bi Kaufmanns Adolf vör dä Dür
gellägen hewwen, weil se sick ensich nicht erho-
len konnen van däm Lachkrampf.
Noch enem schrecklichen Zug döörch dat fäl-
liche un südliche Stadtveerl komen dä „Käksf-
schwärmer“ enes Duonnerstagsnachts üöwe —
niggen Matt. Entgiegen allen Polizeivschreuten

wor dä Matt, d. h. sine Stänne alt opgebaut.
Wiägen dä schlechen „Illumination“ kom ät to
enem folgenschwoaren Unglück, dä m faß alle
Stänne tom Opfer fallen. In däm van domoligen
Präsidenten Walter Schmitz angesträngten Prozeß
op Schadenersatz wiägen sines beschuttenen
Wacholderheite kom ät unveständlicherwiese nich
to enem Erfolg, sonnern dä böse Här van Ge-
richtshoaff woll sogar dän armen Präsidenten
wiägen growen Unfalls ant Lär. Angieblieh
sallten Ermittlungen ergiewen hewwen, dat
ümgefallenen Stänne nich infolge Unfalles tom
Unfall gekommen woaren, sonnern ... ät schient
jedoch blätter, dortüöwer te schwiegen. Im Ogen-
blick kann eck nich faste stellen, ob dä Sake schon
verhört es ... Un Simons Otto könn dä Sake ok
nich angenähm sien, obwoal hä sieckerlich kene
Stänne umgeschmetten hadde, äwer dobie woar,
läwen van wiägen dä Reputation un van däm An-
sehn enes Polizeiuöwersten.
In dä domoligen Tied gaf ät noch kene Finanz-
sorgen, denn vi hadden ken Geld. Dohär mochen
vi us ok dorim kene Soargen. Dä Folge wor, dat
vi tom Biespiell dä Plakate selwers utangen mo-
chen. Dä Plakate wuen in enem mehr ödder wien-
nigen ollen Personenvagen gepackt und dann
fohren wie drei bis veer Mann los op dä beohber-
ten Dörwer, (no Rooe), Ronsdoarp, Briäckerfelle,
Hasselskusen un in dä sonstige Schwelmer Um-
gebung. Merst gongen wie inne Geschäfte, Weert-
schaften, an wichtige Verkährsknotenpunkte un
brachen do järgenwie dä Plakate aan. Do wie üm-
merhen 30-35 Weertschaften pro Uffahrt besieken
mochen, woar düöse Fahrt ken begehrten Posen.
Ät woar en Opfer, tomol nich alle Lokale „Ate-
kühlung“ hadden un Wohlhab Kaal, „die Pipi“
merst alt moargens nich mä mochte“. Ät biew
dohär merstedeels nix anners üöwrig, as dä
Schnäpse järgenwie verschwinnen te loten. Wä raf-
fineert genau wor, leit se sienem Nohber „Kau-
kammen“. So sall ener dä Beteiligten met volig
düchdacht, „Unterjabsparlie“ no Huse gekom-
men sien. Um jeden möglichen Vordag, entgie-
gen te trien, wuer dann feste gestalt dat Wohl-
hab Kaal ät vestannen hadde, dä sich drinke-
baren Gesöffo in dä Tasche sines Gagners to prak-
tezeeren. Immerhen ene taschenschwinderliche
Leistung. Wie wött äwer dän Namen des „Be-
troffenen“ nich nennen.
Van dän ollen Frauen Häwet dä Besten nich
mä. Dä Wacholderklub hadde sinen Schützer un
„Mäzen“ im domoligen Vortzenden Hugo Boecker
sen. Ofwoal hä nich brochte, leit hä sick bi jeder
Sitzung sehn, besoar te alles wat us fähle un
wor dä wärlliche Freid van Alle. Hä sammelde
vö us bi dä Fabrikanten, während vandaage rüh-
rige Lü bi dä Fabrikanten sammelt (so ännert sick
dä Tien). Walter Schmitz, Hugo Boecker, Eugen
Hartmann, Kasse Säulen ut dä Grünnertied sitt
nich mä. Ähre domoligen Metgrünner dräget
äwer vandaage dä Üöwerlieferung un arbeit in
ärem Sinne. Dä Gestalt es ät olle gobliewen, bi-
es dä Sake grötter gewoen. Wat möch dä erde
Präsident Walter woall seggen, wänn hä jetz ee
wer dobie sien könn?
1) Rooe = Rade, Radevormwald.
2) meistens schoos moargens nicht mehr mochte.

Kauboi Jimmi

„Wat eß dat dann alt wier!“ siett dä Frau Schmitz,
„dä Buße wier voll? Na, mi schient,
dat düst du extra!“ — Do krees dä Fritz
'n unondlichen Zuch gebünt.
Dä Nuorbersche Schulle funt dat nich schön:
„So'n kleines Kind, und schon Hiebe!?“
Der Kleine tut das noch garnicht versteht!
Versuchens doch mal mit Liebe!
Dä nich verstonen? Körtet doch nicht!
Däm maut mer een' üewertrecken!
„Kauboi Jimmi“ kenne uutwennich,
Äwwer „A — a“ kenne nich seggen!



„Wie hiät ‚Plenarsitzung‘: gespielt, Mamma.“

Dä vüörnähme Nachtwächter

Ok Nachtwächters glät gärne ahn. —
So foahrde doomals met dä Bahn
Nachtwächter Sasse, Krägenfeld,
än guadden Dages in dä Weld.
Van Schwelm föhrde Sasse üöwer Hagen
bis Magdeburg, noa siene Blagen.
Nachtwächter Sasse, Krägenfeld,
gaff gärne ahn met sienem Geld;
doach vüörrechtig köpp hä sik nett
für veerten Damp ers ään Billet.
Van Hagen oawer föhrd jetz Sasse
dicknicks kuadwäg erde Klasse. —
Kauhackig trashch hä döör dä Düör ...
An Härn stehd op un steldt sik vüör-
„von Bohlen-Halbach!“ — Hä beschett
dän Härn, vabeugd sik ok räch nett:
„Von Krägenfelle üöwer Hagen
bis Magdeburg, noa miene Blagen!“

Hermann Fischer

Hotel Prinz von Preußen
Inhaber Paul Lange
Das Haus von Ruf
Spezialausschank der Brauerei Schwelm

Prospekte, Kataloge
Rundschreiben, Plakate
Karteikarten, Flugblätter
Verlobungen, Vermählungskarten
Buch- und Kunstdruckerei
FRIEDR. GROSS & CO., SCHWELM
Fernruf 2388

Wenn's Knusperhäuschen hier nicht wär,
wo kämen all' die süßen Sachen her!
Es ist nicht groß an Flächennaff,
doch hier zu kaufen, das macht Spaß!
„KNUSPERHÄUSCHEN“
AM NEUMARKT
Inh. Frau GRETE BIRKEL

GESCHENKE für alle Gelegenheiten
HAUSRAT in erprobten Qualitäten
ÖFEN, HEIZ- UND GASHERDE
in modernen Formen
finden Sie im neuzeitlich eingerichteten
FACHGESCHÄFT
EDUARD Schwamborn
SCHWELM, Hauptstraße 88

Sattlerei
Autosattlerei
Polsterei
Dekorationen
Gest. 1877
CARL SCHLIEPER
Inhaber Fritz Schlieper
SCHWELM, Altmarkt 4
Fernsprecher 2570
Nur Wertarbeit aus eigener Werkstatt

Emil NOCKEMANN Schwelm
Fernruf 2592 ELEKTROFACHMANN Hauptstr. 83
Das
FACHGESCHÄFT
für jeden
ELEKTRO-BEDARF

46 Jahre **Konditorei und Café**
im Möllenkotten
Ww. Alex Müller
Fernruf 2170

Hans Limperg
Bandfabrik
Schwelm
Fernsprecher 2275

RADIOFACHGESCHÄFT
ERICH SECKELMANN
Seit über 20 Jahren ein Begriff
für fachmännische Wertarbeit
SCHWELM, Wilhelmstraße 1 — Fernsprecher 2582

Jugendstreiche alter Schwelmer

Nicht viele Schwelmer werden sich noch dessen entsinnen, daß sich früher in Möllenkotten, im Keller eines Hauses, ein kleines, aber gut besuchtes Bierlokal befand.

Der Wirt, ein überaus gemütlicher Mensch, hatte an der Wand eine Tafel nebst Kreide angebracht. Kamen nun am Abend die jungen Burschen zum Zechgelage, dann sagte er zu ihnen: „Jungs, ihr wißt ja bescheid. Was ihr trinkt, müßt ihr euch selbst ankreiden.“ Daß die Burschen nun ab und zu bewußt oder unbewußt einen Kreidestrich vergraben, machte den Wirt nicht ärmer. Eines Abends fanden sich ein halbes Dutzend Burschen ein. Unter ihnen „Hännes“. Hännes war dafür bekannt, daß er (wie man in Schwelm so sagt) stets voller Undurch (Schalk) war.

Als nun einige Runden getrunken waren, mußte „Hännes“ seinen Spaß haben. Sein Blick fiel auf „Wilhelm“, welcher von der Natur, was Geist anbelangte, stiefmütterlich bedacht worden war. Schon war in „Hännes“ ein Plan gereift. Er schlug vor, fünf Eier im Lokal zu verstecken, die er innerhalb fünf Minuten finden wollte. Gelang ihm das nicht, gäbe er eine Runde. Im Nu waren die Eier zur Hand.

„Hännes“ hatte natürlich mit seinen Kollegen (außer Wilhelm) vereinbart, wo sie die Eier verstecken sollten. Als nun „Hännes“ den Raum wieder betrat, blitzten seine Augen voller Schalk. „Wilhelm“ stand an der Theke und hielt den Kopf, der mit einer Melone bedeckt war, so steif, daß selbst ein Unerfahrener sofort gemerkt hätte, wo sich die Eier befanden. „Hännes“ ging ein paar mal wie suchend hin und her. Dann blieb er vor „Wilhelm“, der ihn blöde angrinste, stehen. Er hob seine Hand, und indem er sagte: „Wilhelm, ich glaube, du hast die Eier unter dem Hut“, schlug er kräftig zu.

Lautes, schadenfrohes Lachen erfüllte den Raum, denn es war wirklich ein komisches Bild, wie dem dumm dreinblickenden „Wilhelm“ die weiß und gelbe Brühe der zerschlagenen Eier langsam unter dem zerberuhten Hut hervorquoll.

Eines Tages sagte der Wirt zu den Burschen: „Jungs, ich habe da im Lagerraum ein Faß Bier liegen. Es ist sauer geworden, aber noch trinkbar. Wenn ihr es suchend wollt, könnt ihr es euch holen. Ich habe das Faß mit einem Kreidekreuz versehen.“

Das ließen sich die Burschen nicht zweimal sagen. Sie begaben sich nach dem Lagerraum, putzten das Kreuz von dem Faß, versahen ein einwandfreies Faß Bier mit dem Kreidekreuz und zogen damit, nachdem der Wirt die Richtigkeit bestätigt, ab. Es wurde ein feuchtfröhlicher Abend.



„Sagen Sie mal, junger Mann, warum haben die Türme denn keine Helme?“
 „Da Türme stiet em März hiesewietig-entnazifiziert wuen?“
 „Hä?“

Als nun der Wirt nach zwei Tagen wieder kam: „Jungs, ich habe noch ein Faß Bier für euch“, wehrten sie lachend ab.

Unter dem Schabernak der Jugend hatten auch die Schutzleute viel zu leiden. Es war an einem Sonntag, im heißen Hochsommer, als ein Schutzmann merkte, daß auch er Durst hatte. Darum lenkte er seine Schritte nach dem bekannten Kellerlokal.

Unter lautem „Hallo“ wurde er von den Burschen, unter ihnen natürlich „Hännes“, begrüßt. Im Nu standen drei, vier Glas Bier vor ihm. Schmunzelnd strich der Schutzmann, angetan mit Pickelhaube und langem Säbel, seinen Schnurrbart, um dann mit Kennermiene ein Glas nach dem anderen zu leeren. Da immer mehr für den Ordnungshüter spendiert wurde, geriet er bald in Fahrt. Er nahm seine Pickelhaube, schnalzte den Säbel ab und legte beides auf einen Stuhl.

Hierauf hatte „Hännes“, welcher sich in der Zwischenzeit das nötige Mehl für seine Tat besorgt hatte, gewartet.

Er gab seinen Kumpanen heimlich einen Wink. Diese nahmen den Schutzmann in ihrer Mitte. „Hännes“ nahm nun den Säbel des Schutzmannes und füllte heimlich die Säbelsheide mit Mehl. Einige Minuten später wurde mit dem Ordnungshüter ein Streit vom Zaune gebrochen. Er wurde soweit gereizt, bis er wütend seinen Säbel ergriff; aber o Wunder, als er hinhin zog, wurde er von einer Mehlwolke eingehüllt, so daß er aussah wie ein wildgewordener Schneemann. Im Schutze der Mehlwolke hatten sich die Burschen lachend entfernt. Dem Schutzmann blieb nichts anderes übrig, als schimpfend seine Uniform zu säubern und seinen abgewaschenen Dienst wieder aufzunehmen. Das alles war früher in Schwelm noch möglich.

Wie Winterberg seinen Namen erhielt

Als im Jahre 1800 eine größere Germanische Jagdtruppe durch die Lände zog, um ihre Winter-vorräte zu ergänzen, kamen sie, von Süden her, nach dem heutigen Winterberg.

Hier in den dichten, weiten Wäldern fanden sie ein wahres Jägerparadies vor. Das zahlreiche Wild verschaffte ihnen nicht nur die saftigsten Braten, sondern auch die für sie wertvollste Felle, welche sie zum Teil für ihre Kleidung und zum Teil zum Tausch für lebensnotwendige Dinge brauchten.

Da es ihnen hier so gut gefiel, beschlossen sie, längere Zeit hier zu bleiben. Erst dann, als sie glaubten, daß sie der Vorräte genug hätten, gab der Jagdführer den Befehl zum Aufbruch.

Doch einige tatkräftige beherzte Männer beschlossen den Winter über auch auf diesen Berg zu bleiben. So entstand allmählich der Name „Winterberg“.

Und dieser Name erhielt im Laufe der Zeit einen solch guten Ruf, daß er weit über Deutschlands Grenzen drang.

Die Gastfreundschaft, Geselligkeit und nicht zuletzt die stete Hilfsbereitschaft der ersten Winterberger hat sich bis in die heutige Generation fortgepflanzt.

Somit ist erwiesen, daß die ersten Schwelmer nicht (wie irrtümlicherweise behauptet wurde) die am Ländchen der Arche Noas entstiegene Möllenkotter waren, sondern die Winterberger.

Erst viel später entstand am Fuße des Winterberges das heutige Schwelm.

(Dieses Heimatchronik ist leider nicht zu kopieren.)

Dä klauke Nachtmächter

(Zur Zeit der Knappheit nach dem Kriege)

Nachtmächter Klutenkopp dä hadde är Riesenflärken, fett un rund, satt, dick un däftig, Kääl, dat badde, ät was bekend in ganzen Grund... Doch dat Vöbotes ungeached hät Klutenkopp sien Diär geschlached. Ken Dunnerkiele sall düöt miärken, denk Klutenkopp, gehd op dän Matt, köppl sik so'n kleinet, schräwet Flärken un denk vaschnitz bi sik: düöt batt! — Doa kömmd dä dicke Amtmann Fludern, üm't Riesenflärken te bewundern. Hä ritt dä Oogen sperwriet uappen! Hä trugged Ooge nich un Oahr! — „Ist das Ihr Schwein?“ — „Dat weffe huappen“, siäd Klutenkopp, „dat kömmd vam Foahr!“ — Friät Dü es wäckenlang bloß Bünne, dann wässe ok so klein un dünn!“

Hermann Fischer

Prachtf Feuerwerk

am Dienstag, dem 21. August, 22 Uhr
 mitten in der Stadt



Sie sollen Freude
 an Ihren Bildern erleben!

Deshalb behandeln wir Ihren Film
 beim Entwickeln, Kopieren und Vergrößern
 schonend und mit viel Liebe zur Sache



Rieker

Hesterberg
 Ihr Schuhhaus in Schwelm

50 JAHRE HEINRICH MÖLLER Inh. Grete Möller
 Buch- und Papierhandlung
 Galanterie- und Lederwaren — Zeitungen
 SCHWELM, NEUMARKT 8 • TELEFON 2105

Möbel

Teppiche, Läufer, Springrollen

Polsterwaren

aus eigener Werkstatt

Emil Niggeloh

Schwelm, Hauptstr. 82, Tel. 2736

Motorräder, Motorfahräder

Kraftfahrzeug- und Fahrradzubehör

KARL THEO HORN

Hauptstraße 159 (Neubau Müller) / Ruf 2488



ALBRECHT & SOHN

KOMMANDIT-GESELLSCHAFT

GROSSHANDEL

MIT NAHRUNGS- U. GENUSSMITTELN U. VERW. WAREN

KAFFEE-GROSSRÖSTEREI

RUF 2452/53 SCHWELM I. WESTFALEN

*



Als man noch mit der Postkutsche fuhr

kaufte man schon bei uns ein! Die Zeiten
 haben sich geändert, aber unverändert
 geblieben ist das Vertrauen der Kund-
 schaft zu uns

AUGUST SCHLIEPER Inhaber: Arthur Schlieper

Textilwaren

Groß- und Einzelhandel

Gegr. Anno 1878

Kop get in Schwelm - Lop get nich no

Manfred Krieger, **Wat dä Süster van mine Olsche vetalld**
Drees Möhr - en Müllenknotter Original

At woar üm dä Joahrhunnertwenne. Ek woar grade seß Joahre oit gewuen. Do hädde mi bolle sonne schmürige olle Olsche en paar um dä Oaren geschloen, wenn min Vatter nich met am langen Metz ut sine Woaßkuecke antopen gekommen wö. Bi Schulten Kaal en Hus, wat van Dage dän Rummenöllers gehört, wuonde Drees Möhr. Sä woar kuort ächte dä seßtig, kleen van Gestalt, nich tä dünn un ohk nich tä dicke. Eck glöw nich, datt en Müllenknotter um dä Tied sä nich kannde; denn sä leip met ähre Nachtsjæcke am helllichten Dage üwö dä Strohte, kofde domet in, un woar dä halwe Tied besooppen. Jawoll, en oll Wiew woar besooppen. Wenn van Dage en besooppen ollet Wiew üwö dä Stroate wackelt, kickt mä sek wewunnert üm, schüddelt met em Kopp un geit widder. Äwe frögger! Do küede fast jede Müllenknotter ene Tied lang üwöer sowal.

Nu moch Möhr jo ohk van irgendwat sek ansoappen können. Kuort, ähr Fiewater woar Drüppelbeer. Dat stamme van däm afgestieckenen Schuum un däm üwergelopenem Beer am Utschank. Dä Weert, van däm se dat meerste kreeg, woar Röllinghoffs August (dä olle Röllinghoffsche em „Käpp van Müllenknotten“ woar sine Olsche). Nüawen sinem Weert wo hä ohk noch Schwatbrotkonditür, un wenn sik jümme lichte vebrannt hädde, leip hä no August. Dä küede dann en Sprücksken ut däm seßten Bauk Moses.

At woar Ehrensake, dat me sik inbelldede, it hädde gehuolpen. Nüawen sinner „frommen Paßjon“ kunn hä violl Spaß maken un ohk vedragen.

Wenn Möhr nu üwöe dä Stroate kom, un vi Blasen sogen sä, reipen vi alle tesamen so hatt as äh Piärd löppt: „Möhr, Möhr...“ Dann drägede sik Möhr um un reip: „Wat wogget van Möhr?“

Eenes Dages kom Michallschaks August, wä ne Rihge Joahr öller woar as ek un wä bi us em Hus Röllinghoffs rinne“. Vi hadden nich wiht te loopen, denn vi wuonden en Hus unne Röllinghoff. Min Vatter hädde dä Metzgerige van dem dicken Knorsch üwenommen, wä inne Stadt getracken wo. Dat Hus gehoeude minem Grotvatter. Vi also bis no Röllinghoffs anne Düe. Kum wo Möhr ut dä Düe, reipen vi ält: „Möhr, Möhr...“ Äwe wenn Möhr enen op hädde, leet sä nich met sik spassen. Sä leip em Zickzacktempo lichte us häe bis anne Hoafdüe. Op unse Geschelße kom min Vatter met em Schlachtmetz ut dä Woaßkuecke un reip te Möhr: „Kanalje, mak dat te wek kömms.“ Möhr blew stohn, keek em an un sag moisam: „Leck mich em Achsch!“ Dann gang se van denne. Un domet wo ek gerettet. —

Vam Sommerfest

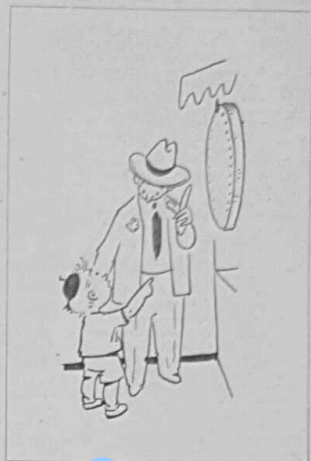
Unser Sommerfest hat prima hingehaut, das kann man wohl wirklich sagen. Da waren auch Schnurräder aufgebaut, hauptsächlich für die Blagen.

An einer Bude sah ich 'nen Mann mit seinem Filius stehen. Der Kleine hielt seinen Papa an: „Läße mir da mal dran drehen?“

„Wie heißt das?“ sagt der Papa da und dachte „na, woll'n mal sehen“. Da strahlte der Kleine: „Bitte Papa, läße mir da mal dran drehen?“

„Sag das mal richtig!“ sagt der Papa, „sonst werden wir wieder gehen!“ „Bitte mein lieber Vater“ sagt Fritz, „läße mir da mal dran drehen?“

Da wurde der Papa ernstlich böse, doch Fritz seine Augen flehen: „Ja, Papa, wenn ich nun „mich“ sagen tu, läße mir dann mal dran drehen!“



WILHELM FRÖLICH o.H.G. SCHWELM

Köln Str. 20-22 Gegründet 1895 Fernruf 2223



Fabrikation und Handlung in
Spielwaren
Fest- und Scherzartikel
speziell für
Vereins-, Kinder- und
Sommerfeste
Puppenklinik

Eugen Hahne

Bandweberei und Flecherei, Spitzenfabrik

Schwelm, Hauptstraße 15. - Fernsprecher 2070

DRAHTERZEUGNISSE

Drahtgeflechte, Stacheldraht, Weidedraht, Drahtzäune, Bindedraht, Drahtstifte, Drahtschlaufen, Drahtkörbe, Schutzgitter, Blumenendraht, Drahtseile, Ketten und Kettengeschirre

MENNENÖH & CO., G. m. b. H.
SCHWELM, Spichernstraße

Paul Budde Spedition

Möbeltransporte

Gegründet 1887

Hauptstraße 117

Ruf 2177



Fleißige Schwelmer Werkshände haben

den Namen Schwelm in allen Teilen

der Welt zu einem Begriff werden lassen. Schwelmer

Eisenfässer sind der Stolz jedes Bürgers von Schwelm.

Generationen haben durch ihre Geistes- und Hand-

arbeit den Weltruf der Erzeugnisse des Schwelmer

Eisenwerkes begründet.

Eine Arbeitsleistung von über 65 Jahren verbindet

das Eisenwerk

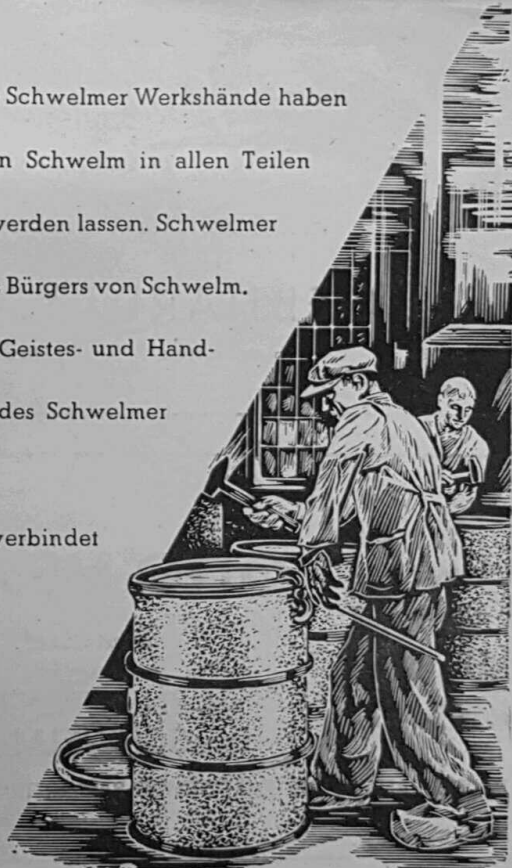


mit der Stadt Schwelm

SCHWELMER EISENWERK MULLER & CO.

G. M. B. H.

SCHWELM IN WESTFALEN





Schwelmer Alt-Pils
Schwelmer Export
Schwelmer Malzbier

Über 100 Jahre das gute Schwelmer
Bier in den bekanntesten Qualitäten
Führend im Ennepe-Ruhr-Kreis!

Doppel-Korn
Alter Korn
Doppel-Wacholder
Klaren
Edellikör
Boonekamp



Kiek ok ess bie uss mel rin!

<p>Heinrich Ettmann Telefon 2730 Mineralwasser- und Limonaden-Vertrieb</p>	<p>M. Cronenberg Lichtspiel-Restaurant</p>	<p>Café - Restaurant Ley Wilhelmstraße</p>
<p>Otto Weinreich Hauptstraße 26</p>	<p>Paul Holberg Neumarkt</p>	<p>Willi Dittmar Bahnhofstraße 35</p>
<p>Wilhelm Braeker Café - Konditorei - Hauptstraße 95</p>	<p>Hugo Drebes Am Brunnen</p>	<p>Kolpinghaus August-Bendler-Straße</p>
<p>Herbert von Kürten Sportrestaurant am Brunnen</p>	<p>Eugen Dittmar Kölner Straße 2</p>	<p>Vorwerks-Stübchen Bahnhofstraße 1</p>
<p>Rheinischer Hof Hauptstraße 1 — Großer Saal</p>	<p>Eugen Siepmann Westfalenhof — Neumarkt</p>	<p>Wilhelm Bürstinghaus jr. Café - Restaurant Hauptstraße</p>
<p>Fritz Siepmann Großer Saal — Kölner Straße</p>	<p>Schwelme-Bad Strandbad</p>	<p>Erich Krägeloh Zum Rathaus - Moltkestraße</p>
<p>Hermann Reuter Saalbau am Brunnen</p>	<p>Jacob Pickenhahn Gasthof Ratskeller</p>	<p>Restaurant Karl Schulze Winterberger Straße</p>
<p>Gaststätte Mussfeld Kalte und warme Küche Konzert an den Festtagen</p>	<p>Wilhelm Roß Bahnhofs-Gaststätten</p>	<p>Philipp Mallmann Kölner Straße 29</p>
<p>Café Lange Schulstraße</p>	<p>Wilhelm Bürstinghaus sen. Café - Restaurant Schulstraße</p>	<p>Karl Weustenfeld Zum Amtsgericht — Schulstraße</p>
<p>Robert Weisselberg Spezialausschank Leverings Klaren</p>	<p>Altdeutsche Bierstuben Willi Frese Bahnhofstraße</p>	<p>Sängerklause Willi Wagener, Hauptstraße An allen Tagen Konzert, Schremser sen. u. jr.</p>